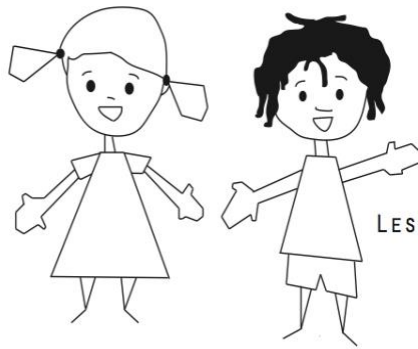




LES AMIS DE L'HERBERG KINDERHUIS
SOUTH AFRICA , LUXEMBOURG

Grevenmacher, den 3.10.2020

Liebe Freunde des Herberg Kinderhuis in Robertson, liebe Unterstützer unserer ASBL,

Zuallererst einmal möchten wir uns ganz herzlich im Namen der Kinder und des Personals im Herberg Kinderhuis in Robertson für Ihre treue und tatkräftige Unterstützung bedanken.

Im letzten Jahr war es uns möglich, 610.000 ZAR nach Robertson zu überweisen, das entspricht in etwa 35.000 Euro. Mit dieser Summe konnten wir einen substantiellen Beitrag zur schulischen und Universitätsausbildung der Kinder leisten.

Das Geld fand wie immer für die Bezahlung des Lehrers Verwendung, der die Kinder mit besonderen schulischen Schwierigkeiten in einer eigens für sie eingerichteten Klasse unterrichtet. Unsere beiden Studentinnen sind im letzten Jahr ihrer Ausbildung zur Lehrerin und wir hoffen, daß sie diese trotz der durch die Pandemie-Situation erheblich erschwerten Bedingungen Ende diesen Jahres abschließen können. Desweiteren unterstützen wir eine junge Dame, die im College in Stellenbosch eine Ausbildung zur Arztsekretärin begonnen hat. Das computergestützte Leseprogramm, das wir vor einigen Jahren angeschafft haben, wird in der Herberg fleißig eingesetzt.

Wir haben diesmal Covid-bedingt längere Zeit als gewöhnlich in Südafrika verbracht. Das Land war sehr ungenügend auf eine solche Gesundheitskrise vorbereitet und so wurden die Grenzen geschlossen und man beschloss am 26.3. einen harten Lockdown, zunächst für 3 Wochen, der dann nochmals um weitere 3 Wochen verlängert wurde um das Gesundheitssystem aufrüsten zu können. Die Bestimmungen waren extrem streng, es war uns nicht einmal gestattet, das Haus zum Spazieren gehen zu verlassen, lediglich Einkaufen, der Gang zur Apotheke und zum Arzt waren erlaubt. Allerdings wurden durch diese Maßnahmen die Infektionszahlen zunächst niedrig gehalten und man konnte die Krankenhäuser auf den zu erwartenden Ansturm von Patienten vorbereiten, bzw. Nothospitäler errichten, z. B. im Konferenzzentrum von Kapstadt.

Petro Uren war im Kinderhuis für die Organisation und die Vorbereitung zuständig, also hat sie zunächst Lebensmittel für die nächsten 6 Monate gesammelt und eingefroren. Als diese Aktion beendet war, kündigte die Stromgesellschaft an, daß nicht genügend Strom produziert werden könne und man deshalb wieder mit längeren Unterbrechungen der Versorgung rechnen müsse. So haben wir zusammen beschlossen, einen Generator für die Kühlschränke und das Kühlhaus der Herberg zu kaufen und installieren zu lassen, außerdem wurden

Winterkleider und weitere Lebensmittel eingekauft. Den Betrag von 250.000 ZAR haben wir als Nothilfe aus dem für das nächste Jahr vorgesehenen Budget vorgestreckt (ca. 14.000 Eur).

Wir konnten Südafrika Ende Mai mit Hilfe eines Repatriierungsfluges verlassen und sind seitdem wieder in Luxembourg. In Südafrika gibt es mittlerweile ca. 675.000 nachweislich mit Covid Infizierte und leider haben mehr als 16.700 Menschen die Krankheit nicht überlebt. Momentan scheint die Situation sich erheblich zu verbessern und die meisten Menschen konnten wieder zu ihrer Arbeit zurückkehren. Ein großes Problem bleibt der Tourismus, der erheblich zum Bruttosozialprodukt beiträgt und vielen Menschen Arbeit gibt. Es wurde zwar beschlossen ab 1.10. die Grenzen für internationale Besucher zu öffnen, allerdings gibt es 56 Länder, die von dieser Regelung wegen hoher Infektionszahlen ausgenommen sind, darunter die meisten europäischen Länder und auch Luxembourg, sodaß wir z. Zt. nicht in der Lage sind, nach Südafrika zurückzukehren.

Wir werden versuchen, von hier aus unser bestes zu tun um die Herberg in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen. Zur Zeit sind wir dabei, zusammen mit Petro Uren, der Schulleitung der Primary School und Reverend Dorfling, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Herberg ein Krisenprogramm für die kommende Zeit zu entwickeln. Voraussichtlich wird es im nächsten Jahr keine neuen Studenten geben, wir konzentrieren uns auf absolute Notwendigkeiten, dies auch bedingt durch die Tatsache, daß wir natürlich wesentlich weniger Unterstützung z.B. durch Serviceclubs erhalten haben, da diese ihre geplanten Aktivitäten ja ebenfalls größtenteils nicht durchführen konnten.

Dies ist unser diesjähriger Bericht, der pandemiebedingt so völlig anders als in den vorigen Jahren ausfällt. Deshalb an dieser Stelle unseren besonderen Dank an Sie alle, die trotz der wirklich nicht einfachen Umstände daran gedacht haben, die Kinder in Robertson zu unterstützen.

Mit herzlichem Dank

Helmut Herbert
(Vorstand)